

Abhängigkeiten und ihre naturheilkundliche Therapie

von HP H.-D. Bartels

Dr. Alfred Baum: „Sucht ist gestörte Symbiose!“

Abhängigkeiten in Gesellschaft und Praxis

„Sucht hat viele Gesichter!“ und spiegelt Probleme der Gesellschaft facettenreich wieder. Die WHO definiert das Phänomen als Zustand einer physischen und/oder psychischen Abhängigkeit von einer Substanz mit Wirkung auf das ZNS.

Unberücksichtigt bleiben hierbei die Süchte nach verschiedenen alltäglichen Stoffen und stoffungebundenen Suchterscheinungen, wie Spiel- oder Kaufsucht. So machen nicht nur illegale Drogen und Medikamente abhängig. Oft sind legale und harmlos erscheinende Substanzen Wegbereiter für Abhängigkeiten.

Gerade in ganzheitlich ausgerichteten Praxen der Naturheilkunde könnten die verschiedensten Formen der Sucht bzw. Abhängigkeiten kausal erfolgreich behandelt werden. Das gilt besonders für die begleitende Suchttherapie und die Prophylaxe. Prädestiniert sind für den Erfolg die biologisch regulativen Therapien, deren Grundlage die Sanierung des Milieus im weitesten Sinne ist.

Die Pädiatrie sei auch angesprochen; denn gerade bei den Kindern und Jugendlichen sind die Weichen gegen eine Suchtkarriere noch relativ leicht problemlos zu stellen.

Grundlagen und Ursachen

Grundlagen und Ursachen der Abhängigkeiten sind so verschieden und individuell nuanciert wie die

Drogenszene und die Erscheinungsbilder der Betroffenen. Hier sind für eine erfolgreiche Arbeit des Therapeuten solides Grundwissen, Einfühlungsvermögen und die Fähigkeit Kausalketten zu erkennen unabdingbar.

Das größte Hindernis für eine erfolgreiche Lösung der Probleme des Suchtverhaltens ist das Ignorieren der Bedeutung der sogenannten Wegbereiter von Abhängigkeiten durch die Gesellschaft. Bei jeder auf das ZNS wirkenden Substanz, die direkt oder indirekt stark beruhigend, anregend oder euphorisierend ist, kann die Gefahr des Abgleitens in eine Abhängigkeit gegeben sein.

So können neben den illegalen weichen und harten Drogen, und einigen Medikamenten, auch anscheinend harmlose Alltagsmutmacher unser Milieu so verändern, dass sich Suchtverhalten entwickelt. Hier seien nur einige Substanzen und Genussmittel genannt: Alkohol, Nikotin, Koffein, Guarana, New Age Drinks, Lifestyle Drogen und nicht zu vergessen Zucker in seinen verschiedenen Formen. Er beeinträchtigt das biologische Milieu langfristig tiefgreifend und kann mitverantwortlich sein für funktionelle Störungen, die Erscheinungen wie Chronische Müdigkeit (CFS), Fettsucht, Mager-sucht oder Ess-Brechsucht auslösen. Diese Entgleisungen sind dann u.U. der Start in eine Drogenkarriere.

Der Zusammenhang von Labilität des Blutzuckerspiegels, des Säure-Basen-Haushalts, der Darmflora, der Blutsymbiose, der Adaptionsfähigkeiten und der Abwehrkraft mit

den o.a. Krankheitsbildern beweist sich bei Behandlungen immer wieder. Hier bedarf es noch viel Informationsarbeit.

Der Biologe und Arzt Dr. Atkins erklärt hervorragend die fatale Rolle der „leichten Kohlenhydrate“ in unserem Stoffwechselgeschehen. Seine Darstellung der Achterbahn des Blutzuckerspiegels und entsprechender Schäden im Organismus zeigt, dass wichtige Lebensfunktionen, wie Blutzuckerspiegel, Säure-Basen-Status, Blutdruck oder Elektrolythaushalt auf Dynamik eingestellt sein müssen, nicht auf Hektik oder Starre, Labilität oder nachteilige Stabilität. Adaptionsfähigkeit ist eine Lebensgrundlage, die durch Entgleisungen in Milieu und Symbiose verloren gehen kann (Abb. 1).

Selbst der Hirnstoffwechsel mit seinen Botenstoffen kann durch Dysfunktionen im Kohlenhydratstoffwechsel, also Glukosemangel oder Insulinresistenz belastet werden. Auch eine übermäßige Ammoniakproduktion aufgrund einer Dysbiose des Darms oder langfristiger Eiweißmangel zeitigt oft Enzephalopathien bei gleichzeitiger Leberfunktionschwäche, die fast immer bei Süchtigen gegeben ist. Bei diesen Fehlregulationen sollten Therapie und Prophylaxe ansetzen. Suchtbehandlungen durch chemische Entgiftung über Pharmaka oder mit Ersatzdrogen sind langfristig ohne Erfolg. Ja, sie verschärfen Milieudestruktion und Endobiosis.

Eine große Anzahl von alltäglichen Beschwerden kann z.B. auf eine

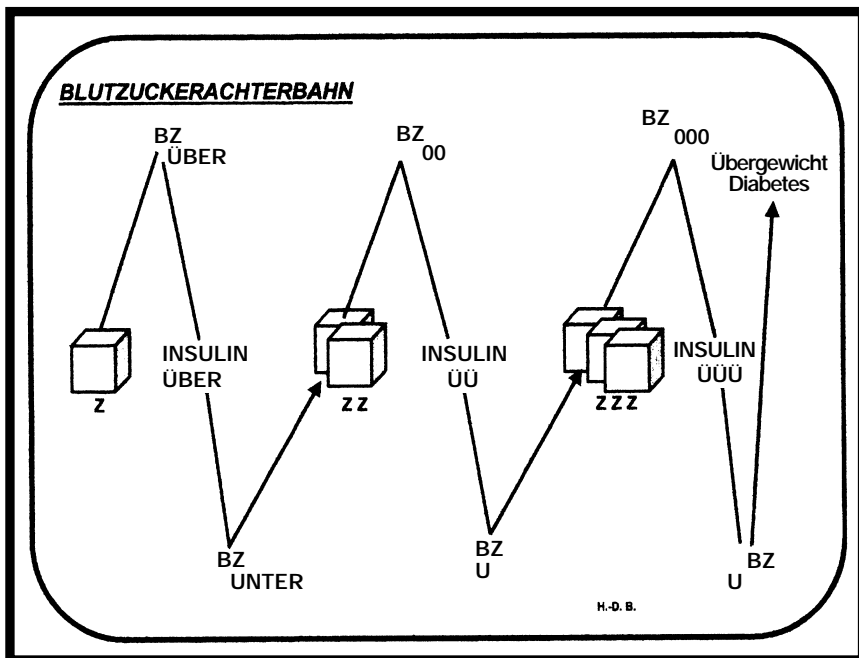


Abb. 1

Entgleisung der Blutzuckerverhältnisse zurückgeführt werden. Sie erscheinen zunächst weniger relevant, doch können sie objektive Hinweise zur Suchtproblematik sein. Es seien hier nur einige genannt: ständig müde, unkonzentriert, rastlos, hektisch, launisch, depressiv, leicht erregbar, reizbar vor Mahlzeiten, Schlafstörungen, morgendliche Antriebsschwäche, Heißhunger und Gier nach Muntermachern. So kommt es dann dazu, dass sich bestimmte Stoffe von Nahrungs- oder Genussmitteln als Hilfe und Glücksbringer einschleifen.

Professor Enderlein und sein Schüler Dr. Baum haben eindeutig in zahlreichen Aussagen die primäre Rolle des Milieus und die Folgen seiner Entgleisungen für vegetative, seelische und geistige Funktionen nachgewiesen. Das biologische Terrain ist die Folge von dem, was der Mensch isst, trinkt und atmet. Dort liegt auch der entscheidende Ansatz für die Behandlung der verschiedenen Abhängigkeiten bzw. Süchte.

Therapieansätze

Die Firma SANUM bietet dem Behandler heute eine breite Palette von Mitteln der biologischen Medizin, die in Prophylaxe und Therapie von Süchten tiefgreifend eingesetzt werden können und nach meinen Erfahrungen bei verschiedenen Abhängigkeitsformen ganz erfreuliche Erfolge bringen können.

Gerne teile ich meine in vielen Jahren gewachsenen Konzepte mit, die keine Patentrezepte sind, sondern nur Rahmen geben, die jeweils individuell von Therapeut und Patient ausgefüllt werden müssen.

Vor der Therapie steht auch hier die gründliche und vielseitige Diagnose, die bei Abhängigen ganz besonders durch einführende Gespräche fundiert sein sollte. Erkundung der verschiedenen Milieubereiche, von den biologischen, psychischen zu den soziologischen. Fast immer ist eine Familienanamnese angezeigt.

Bei vielen Betroffenen liegen immer wieder ähnliche Funktionsstörungen vor, die oben schon angespro-

chen wurden. Vergesellschaftet sind oft Darmdysbiosen, Blutzuckerlabilität, Übersäuerung, Kreislauf- oder Blutdruckschwächen, Mykosen und Allergien. Durch Laborbefunde sollten gravierende Symptome abgesichert werden. Haarmineralanalysen haben sich nach meinen Erfahrungen nicht bewährt. Durch die Dunkelfelddiagnose ist eine gute Absicherung gegeben.

Die wichtigste Säule der Behandlung von Abhängigkeiten bzw. Süchten ist die biologische Entgiftung mit sicherer Ausleitung. Die „Große Stoffwechselkur“ nach Dr. Baum (Abb. 2), richtiges Heilfasten, Darm-sanierung, Blutreinigung und Entsäuerung sind bewährte Schwer-

Große Stoffwechselkur	
1.1	Mucokehl D6 1 ml Sanuvis 4 ml
1.2	Nigersan D6 1 ml Citrokehl 4 ml S: i.m. in 5 tg. Wechsel
2.1	Utilin, Utilin S 1 ml Sanuvis 4 ml
2.2	Latensin 1 ml Sanuvis 4 ml S: i.m. in 4 wöch. Wechsel
3.	Extractum Hepatis Organ-Suis-Präparate Acid. boricum-Injeel Eukalisan S: i.m. in 4 wöch. Wechsel

© Bar 96

Abb. 2

punkte. Hier sei einmal erwähnt, dass die Chinesen früher ihre Opiumsüchtigen über künstliche Fisteln erfolgreich drastisch entgifteten. Sehr schwierig ist die Beseitigung der „latenten Azidose“, die fast immer besteht. Hier haben

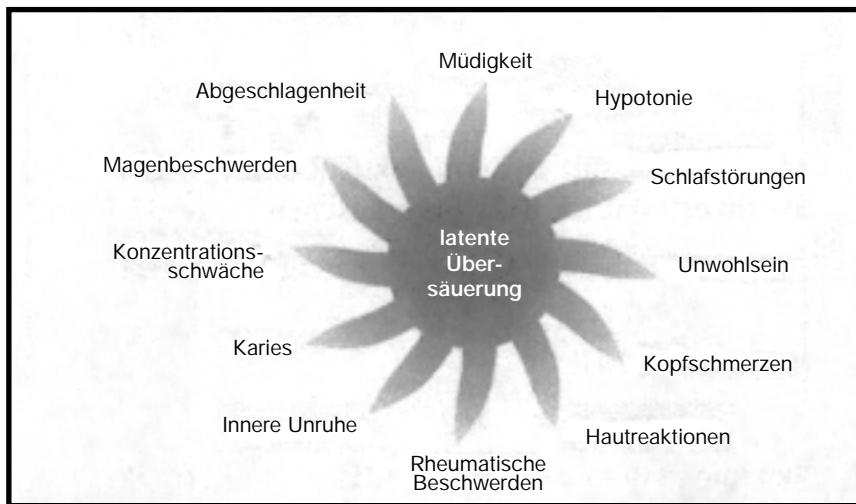


Abb. 3

sich ALKALA und die Bakterienpräparate, besonders UTILIN „S“, bewährt (Abb. 3).

Bei der Darmreinigung haben sich Myrrhinil-Intest Drg. und Irrigator-Einläufe als hilfreich erwiesen. Ist das Terrain bereinigt, kann zur Symbioselenkung angesetzt werden. MUCOKEHL, NIGERSAN, PINI-KEHL, FORTAKEHL und oftmals EXMYKEHL Zäpfchen haben sich bewährt. SANKOMBI als Einreibung um den Bauchnabel und täglicher Einsatz von SANUVIS und CITRO-KEHL sind fast immer angezeigt. Zur Stabilisierung der vegetativen Verhältnisse bringt der massive Einsatz von MUCEDOKEHL gute Erfolge. Entgiftungsvorgänge könnten, je nach Belastungsform, durch OKOU-BASAN und ZINKOKEHL intensiviert werden.

Für die Suchttherapie ist die Beseitigung der Labilitäten des Blutzuckerspiegels, da sie oft primärkausal für das Geschehen verantwortlich sind, vorrangig. Leber- und Pankreasfunktionen müssen unbedingt normalisiert und gestärkt werden. Das geschieht ursächlich je nach Konstitution und Zustand des Süchtigen durch eine eiweißarme Kost für 6 Wochen und in jedem Falle durch Eliminierung der leichten, verfeinerten Kohlenhydrate. Darunter fallen alle Zuckerformen, Honig, Süßgetränke, Süßstoff, Weißmehlprodukte, Fast Food und isolierte Stärkeformen. Die Devise muss lauten: „Runter von der süßen Welle!“

Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel sind die MUSCARSAN D6 Tbl. und mit Einschränkung bei Alkoholsucht die MUSCARSAN Tropfen. Bei Drogensüchtigen, ausgeprägter Mager-

sucht oder Ess-Brech-Sucht sind Injektionsserien mit MUSCARSAN D4, zweimal wöchentlich angezeigt. Dieses biologische Mittel entfaltet bei den verschiedensten Formen der Abhängigkeit hilfreiche Wirkungen.

Um eine Korrektur der Lebensweise von Fehlernährung bis Bewegungsarmut wird man allerdings niemals herumkommen. Dazu ist die intensive Gesprächstherapie erforderlich, die auch dem Therapeuten immer wieder wertvolle Erkenntnisse bringt, die dann anderen Patienten wieder hilfreich sein können.

Erfahrungen mit der dargelegten Therapieweise liegen bei folgenden Suchtformen vor: Adipositas, Anorexia nervosa, Bulimie, Medikamentensucht, Nikotin- und Koffeinabhängigkeit, Süßsucht, Drogenabhängigkeit. Bei Letzteren werden die Therapien im Verbund mit Fachkräften der Drogeneinrichtungen und Psychotherapeuten durchgeführt. □

Quellen

- Atkins, Dr. R. C. – Ernährungskunde, Fischer 1982
- Baum, Dr. A. – Große Stoffwechselkur, Sanum Therapie 1988
- Glaesel, Dr. K. O. – Heilung ohne Wunder, Selbstverlag 1989
- Mohr, Dr. Kl. – Auflösung der Angst, Bircher-Benner Vlg. 1990.

Anschrift des Autors
 HP Heinz-Dieter Bartels
 Hogen Kamp 11
 26160 Bad Zwischenahn
 Tel.: (0 44 03) 7 13 31